

Philosophie erzählt

Eduard Zwierlein

# Die Umwälzung der Welt



Pest – Corona – Klimawandel  
Lebenskunst in großen Krisen

A

**Philosophie erzählt** 6

Eduard Zwierlein

Die Umwälzung der Welt

Pest – Corona – Klimawandel  
Lebenskunst in großen Krisen

VERLAG KARL ALBER



Eduard Zwierlein hat Philosophie, Psychologie und Theologie an der Universität Hamburg studiert. Von 1990–1995 war er Gast- und Forschungsprofessor an der Universität Kaiserslautern in Verbindung mit dem Deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz. Er ist außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau und Unternehmensberater. Seit ca. 30 Jahren berät er Dienstleistungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Führen und Leiten in Einrichtungen im Gesundheitswesen. Publikationen: *Existenz und Vernunft. Studien zu Pascal, Descartes und Nietzsche*. Würzburg 2001. *Magna Quaestio. Der Mensch als große Frage*. Berlin 2013. *Auf dem Rücken des Tigers. Nietzsches dionysische Lebenskunst*. Berlin 2020.

Eduard Zwierlein

# Die Umwälzung der Welt

Pest – Corona – Klimawandel  
Lebenskunst in großen Krisen

Verlag Karl Alber Baden-Baden

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg  
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)  
Printed on acid-free paper

[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

ISBN: 978-3-495-49256-7 (Print)  
ISBN: 978-3-495-99964-6 (ePDF)

# Inhalt

Vorwort _____	11
---------------	----

## TEIL I Der schwarze Tod 1347–1353

Hinführung _____	15
------------------	----

<b>Aus den Pest-Briefen</b> I <b>Januar 1374</b> <b>AUS CHINA KAM DAS BÖSE ERWACHEN</b> _____	17
Erläuterungen und Kommentar _____	18

<b>Aus den Pest-Briefen</b> II <b>Januar 1374</b> <b>AUF DEN SCHIFFEN SASS DIE STRAFE</b> _____	20
Erläuterungen und Kommentar _____	21

<b>Aus den Pest-Briefen</b> III <b>Februar 1374</b> <b>DENN WER SCHIESST DIE PFEILE ZULETZT</b> _____	23
Erläuterungen und Kommentar _____	24

<b>Aus den Pest-Briefen</b> IV <b>Februar 1374</b> <b>WAS VOM EINEN KOMMT UND ZUM ANDEREN GEHT</b> _____	26
Erläuterungen und Kommentar _____	27

<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>V</b>	<b>März 1374</b>	
<b>RATLOS SUCHEN WIR</b>	_____		29
Erläuterungen und Kommentar	_____		30
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>VI</b>	<b>März 1374</b>	
<b>DEN WEG DER VERWÜSTUNG</b>	_____		32
Erläuterungen und Kommentar	_____		33
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>VII</b>	<b>April 1374</b>	
<b>DAS ARME GEWAND DER MENSCHENKINDER</b>	_____		34
Erläuterungen und Kommentar	_____		35
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>VIII</b>	<b>April 1374</b>	
<b>DENN DES SCHRECKENS GESTALT</b>	_____		37
Erläuterungen und Kommentar	_____		38
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>IX</b>	<b>Mai 1374</b>	
<b>DER KLUGEN RATSCHLÄGE GIBT ES VIELE</b>	_____		40
Erläuterungen und Kommentar	_____		41
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>X</b>	<b>Mai 1374</b>	
<b>DIE KUNST DER WEISEN UND DER ÄRZTE</b>	_____		43
Erläuterungen und Kommentar	_____		44
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XI</b>	<b>Juni 1374</b>	
<b>AUCH DIE PROZESSIONEN KÖNNEN NICHT BESÄNFTIGEN</b>	_____		46
Erläuterungen und Kommentar	_____		47

<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XII</b>	<b>Juni 1374</b>	
<b>DER LEICHENZUG FAND KEIN ENDE MEHR</b>			<b>49</b>
Erläuterungen und Kommentar			50
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XIII</b>	<b>Juli 1374</b>	
<b>DAS GUTE GAB ES AUCH</b>			<b>51</b>
Erläuterungen und Kommentar			52
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XIV</b>	<b>Juli 1374</b>	
<b>SCHMERZLICH MÜSSEN WIR UNS TRENNEN</b>			<b>54</b>
Erläuterungen und Kommentar			55
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XV</b>	<b>August 1374</b>	
<b>ES LÄUTETEN KEINE GLOCKEN MEHR</b>			<b>57</b>
Erläuterungen und Kommentar			58
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XVI</b>	<b>August 1374</b>	
<b>WER TRAUTE SICH NOCH AUF DIE STRASSEN</b>			<b>59</b>
Erläuterungen und Kommentar			60
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XVII</b>	<b>September 1374</b>	
<b>DAS GRÖSSTE ÜBEL ABER WAR</b>			<b>61</b>
Erläuterungen und Kommentar			62
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XVIII</b>	<b>September 1374</b>	
<b>WAS IST UNS NOCH HEILIG?</b>			<b>64</b>
Erläuterungen und Kommentar			65

<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XIX</b>	<b>Oktober 1374</b>	
<b>DIE GEISSLER, ICH WILL ES SAGEN</b>			67
Erläuterungen und Kommentar			68
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XX</b>	<b>Oktober 1374</b>	
<b>EINE SCHANDE IST'S</b>			71
Erläuterungen und Kommentar			72
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XXI</b>	<b>November 1374</b>	
<b>SIE PLANTEN EINEN LISTIGEN PLAN</b>			75
Erläuterungen und Kommentar			76
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XXII</b>	<b>November 1374</b>	
<b>WAS WIR WOHL AUS DIESEM ALLEN LERNEN ...</b>			79
Erläuterungen und Kommentar			80
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XXIII</b>	<b>Dezember 1374</b>	
<b>ABER WERDEN WIR AUCH LERNEN</b>			83
Erläuterungen und Kommentar			85
<b>Aus den Pest-Briefen</b>	<b>XXIV</b>	<b>Dezember 1374</b>	
<b>DIE WELT, SIE IST NICHT MEHR DIESELBE</b>			86
Erläuterungen und Kommentar			88
<b>Nachbemerkung</b>			93

## TEIL II

### Die Coronapandemie und andere große Krisen

<b>II.1. Hinführung</b>	97
<b>II.2. Muster im Umgang mit großen Krisen</b>	100
Das Übel ist anderswo	100
Schock der anwesenden Abwesenheit – Die Pest in Bergamo	101
Was hat uns da ereilt? Womit haben wir es zu tun? –	105
Reaktionsmuster	107
Helden und Schurken	111
Woher kommt das Unheil? Warum ist es da?	113
Schuldige	114
Zeitenwende	116
<b>II.3. Gedanken zur Lebenskunst</b>	119
Erwachen	119
Staunen	120
Politik und Wissenschaft – Keine Virologie der Lebenskunst	123
Demokratiekrise	126
Anbruch einer neuen Zeit – Welchen Namen wird die Zukunft tragen?	131
Die Supertrias der Fortschrittmaschine und ihre verborgene Philosophie	134
Globalisierung und Risikoplanet	140
Die dystopische Chance autoritärer Systeme	144
Lernen aus der Krise?	156

Die Umwälzung der Welt und die Revolution der Denkungsart _____	162
Biophilie zwischen Kontingenz und Verwundbarkeit – Eine andere Zukunft wählen _____	164
Nachwort _____	172
<b>Literatur</b> _____	175

## Vorwort

Die optimistische Vorstellung, dass eine wissenschaftlich-technische Hochleistungsgesellschaft alle Infektionskrankheiten ausrotten und Pandemien verhindern werde, löst sich immer wieder in Schall und Rauch auf. So bewundernswert die Anstrengungen der Menschen auf diesem Gebiet auch sind, so klar bleibt doch, dass Seuchen und andere pandemische Ereignisse auch weiterhin zu den geheimen und fortgesetzten Plagen der Menschen gehören werden. Ja, womöglich ist es eine der wichtigsten Einsichten, dass es nicht nur eine gefährliche und aggressive Natur gibt, die uns bedroht und gegen deren Bedrohungen wir uns wehren müssen, sondern dass wir selbst es sind, die diese Kräfte der Bedrohung entfesseln. Der Raubbau an der Natur, das Eindringen in ihre unberührten Gebiete und der Klimawandel rufen Geister auf den Plan, die keiner beherrschen kann.

Jede Plage, jede Pandemie, jede Katastrophe gewährt ihre furchtbaren und fruchtbaren Lektionen. Jede Art und Weise der menschlichen Gattung, auf sie zu reagieren, schenkt Einblicke in diese selbst. Sie decken das menschliche Wesen in seiner Größe und Niedrigkeit auf und geben Hinweise auf Tendenzen möglicher Entwicklungen und Aufgaben politischer Verantwortung.

Eine der größten Katastrophen der Menschheitsgeschichte war das apokalyptische Wüten der großen Pest in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Sie dient hier, in einen Briefwechsel des 14. Jahrhunderts eingekleidet, als Lehrstück und gleichzeitig als Folie für das, was die Coronakrise und andere globalen Krisen an Fragen in unserem Jahrhundert aufwerfen. Zwar gibt es niemals komplette historische Parallelen und sind historische Vergleiche immer mit einiger Vorsicht zu betrachten. Doch so verschieden die Ereignisse auch sind, so sehr sind sie in der Lage, unsere Muster in der Erfahrung von und im Umgang mit Pandemien zu beleuchten und dabei Fragen von großer Dringlichkeit zu be-

rühren. Die kommentierten Briefe über den schwarzen Tod im ersten Teil des Buches werden entsprechend in einem zweiten Teil verknüpft mit Meditationen zu solchen dringlichen Problemen und Fragestellungen, mit dem Aufzeigen von Mustern in den Erlebnis- und Bewältigungsformen und mit Gedanken zur Lebenskunst.

Frühere Generationen sprachen gerne von einem Menetekel, wenn sie glaubten, ein Vorzeichen für ein kommendes katastrophales Ereignis entdeckt zu haben. Ein Menetekel, so die Überzeugung, mahnt und warnt vor Unheil. Pest, Coronapandemie oder Klimakrise sind nun selbst Unheil und katastrophale Ereignisse. Doch vielleicht ist es auch möglich, etwa die Coronakrise zugleich als ein Menetekel zu verstehen. Aus dem Dunkel der Geschichte und den Tiefen der Natur tritt sie plötzlich auf die Bühne der Welt, die sie in Atem hält und herausfordert. Könnte sie ihrerseits Anzeichen und Vorzeichen eines anderen oder größeren Unheils sein, vor dem sie gleichsam warnt? Das heißt, könnte sie eine implizite Nachricht mit sich führen, die den ökologischen Platz der menschlichen Gattung und ihrer Art betrifft, sich im universalen Gewebe des Lebens auf unduldsame Weise immer mehr Platz zu verschaffen? Ein ökologisches Gewebe ist voll von Interdependenz und Resonanz. Corona als Ausdruck oder Symptom eines resonanten Gewebes und als Signatur entgrenzter menschlicher Eingriffe in einen Kontext, der darauf mit einem Echo antwortet, ist das möglich? Wir müssen darüber nachdenken.